

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2010/2011

3. Auflage



Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
Tel. 0761/203-3087 oder 3117
Fax. 0761/203-3103
sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>



Wichtige Informationen

Adressänderungen

Bitte melden Sie alle Adressänderungen sowohl dem Studentensekretariat als auch der Bibliotheksaufsicht, damit Ihre Karteikarte mit Ihrer aktuellen E-Mail-Adresse stets auf dem neuesten Stand ist.

Blanko-Scheine

Sie erhalten sämtliche Blankoscheine (Teilnahme-, Leistungs-, Exkursions- und Seminarscheine) ausschließlich im Sekretariat.

Institutsadresse

Kunstgeschichtliches Institut der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
Kollegiengebäude III
Platz der Universität 3
D- 79085 Freiburg
<http://www.kunstgeschichte.uni-freiburg.de>

Sekretariat (R3333)

Öffnungszeiten:	Montag + Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr
	Dienstag + Mittwoch	9.00 – 15.00 Uhr
	Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Bitte auch separate Aushänge und Internetseiten beachten!

Marion Brenker	Tel. 0761 / 203-3117
Elke Lohoff-Hassan	Tel. 0761 / 203-3087
	Fax 0761/203-3103
	e-mail: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Öffnungszeiten der Diathek (R3327)

Dienstag	12.30 – 14.00 Uhr
----------	-------------------

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag - Donnerstag	9.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 17.00 Uhr

Sprechstunden der Dozenten ab 24. Oktober 2010:

Augustin, M.	Di, 10-12 Uhr + Mi, 11–13 Uhr, R3334 (studienberatung@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Bock, PD Dr. S.	Nach Vereinbarung (☎ 382964 o. sebastianbock@web.de)
Bratke, Dr. Elke	Nach Vereinbarung (☎ 4534195)
Bräm, PD Dr. A.	Nach Vereinbarung (andreas.bräm@freesurf.ch)
Flum, Dr. Th.	Do, 14-15 Uhr, R3332
Hofstätter, Prof. Dr. H.H.	Nach Vereinbarung (☎ 07633 / 9233294)
Hubert, Prof. Dr. H.W.	Di, 9-10 Uhr und 12-13 Uhr, R3335
Janhsen, Prof. Dr. A.	Mi, 12-13 Uhr, R3337
Karasch, Dr. A.	Mo-Fr, 11-12 Uhr, Universitätsbibliothek (UB 2) Terminabsprache unter karasch@ub.uni-freiburg.de
Laschke-Hubert, Dr. Birgit	Nach Vereinbarung (birgit.laschke-hubert@kunstgeschichte.uni-freiburg.de)
Laule, Prof. Dr. B.	Nach Vereinbarung
Mayer, Dr. Dipl.-Ing. Christina	Nach Vereinbarung (mayer.tia@googlemail.com)
Schwartz-Clauss, Mathias	Nach Vereinbarung (Mathias.Schwartz-Clauss@design-museum.de)
Stephan, PD Dr. Peter	Im Anschluss an das Seminar
Wischeremann, Prof. Dr. H.	Jeweils nach HS und Kolloquium, R3330

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

*im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur **Institutseröffnung** am*

Montag, dem 25. Oktober 2010, um 9.30 Uhr

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle Dozenten ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

Die Studierenden und die Mitarbeiter des Instituts bekommen zum Wintersemester die Stellensperre der Universität zu spüren. Nachdem wir Herrn Professor Prater zum Ende des Sommersemesters verabschiedet haben, dürfen wir die Stelle erst im übernächsten Semester neu besetzen. Uns fehlt daher im Winter eine Professorenstelle. Das ist für ein Institut, das nur noch über drei ordentliche Professuren verfügt, nicht ohne Abstriche in der Qualität der Lehre zu verkraften, wie es sich unter anderem an der Zahl der Vorlesungen ablesen lässt. Immerhin können wir vermelden, dass die Berufungskommission für die Nachfolge Prater ihre Arbeit aufgenommen hat und derzeit die Bewerbungen sichtet.

Verschärfend kommt hinzu, dass die Zulassungsbeschränkung für das Fach Kunstgeschichte zum Wintersemester 2010/11 nicht wieder eingeführt werden darf. Die Aufhebung zum Wintersemester 2009/10, gegen die wir heftig protestiert haben, hat uns mit 134 Erstsemestern doppelt so viele Studierende beschert, wie der B.A.-Studiengang verkraften kann. An sich ist das große Interesse an dem Fach sehr erfreulich. Allerdings muss diesem auch mit einer angemessenen Personalstruktur begegnet werden, und diese ist bereits seit dem Fortfall der Stelle von Herrn Prof. Wischermann im Jahr 2008 nicht mehr vorhanden. Wir haben daher darauf gedrängt, die Zulassungsbeschränkung wieder einzuführen, bislang jedoch ohne Erfolg. Sollte nun im Winter eine neue Erstsemesterwelle von über hundert Studenten auf uns zurollen, wird auch das Folgen für die Lehre haben. Schon jetzt ist beispielsweise Frau Janhsen im Wintersemester ausschließlich mit den Pflichtveranstaltungen des BA-Curriculums beschäftigt. Die Vielfalt unseres Lehrprogramms wie auch die Betreuung der fortgeschrittenen Studierenden wird dadurch erheblich eingeschränkt.

In dieser angespannten Lage freuen wir uns natürlich ganz besonders, einen neuen Gastdozenten an unserem Institut begrüßen zu dürfen. Herr Mathias Schwartz-Clauss, Kurator des Vitra Design Museums in Weil am Rhein, wird eine Übung zum Thema „Kunst und Design der Moderne“ anbieten. Am Beispiel der Sammlung des Vitra Design Museums wird die Planung und Umsetzung einer Ausstellung erörtert werden. Die Veranstaltung findet daher teilweise vor Ort in den Räumen des Museums statt. Den genauen Terminplan entnehmen Sie bitte dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Wir erinnern nochmals daran, dass am 9., 10. und 11. September 2010 die internationale Tagung zum Turm des Freiburger Münsters stattfindet, die vom Kunstgeschichtlichen Institut veranstaltet wird. Sie bietet die schöne Gelegenheit, internationale Forschung zu einem Freiburger Thema kennenzulernen. Das Programm liegt dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis bei.

Ihnen allen wünsche ich ein schönes und erfolgreiches Semester.

*Ihr
Thomas Flum*

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

zur Eröffnung des Wintersemesters laden wir Euch ganz herzlich zu unserem traditionellen Fachschaftsfrühstück im Anschluss an die Institutseröffnung am Montag, dem 25. Oktober 2010, ein!

Dieses Semester steht die Organisation des Erstsemesterprogramms wieder an. An weiteren Projekten wie Tagesausflügen nach Basel, Parties und Grillfesten, gemeinsame Museumsbesuche etc., wird ebenfalls gearbeitet.

Wer gerne bei der Fachschaft mitwirken möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Da in diesem Semester einige Mitglieder im Ausland studieren, sind wir für jegliche Hilfe und zusätzliche Ideen dankbar. Unsere Sitzungen sind alle öffentlich, und wir treffen uns jeden Mittwoch um 20:00 Uhr im U-ASTA Haus (Belfortstraße 24, 2.Stock).

In diesem Jahr übernimmt Max Henkel die ständige Vertretung der Fachschaft in der Fachschaftenkonferenz, und er führt damit die begonnene politische Arbeit fort. Wir können aktiv unser Institut und auch unsere Uni mitgestalten.

*Ansonsten stehen wir Euch natürlich gerne jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche per E-Mail zur Verfügung. Am einfachsten erreicht ihr uns über die folgende Emailadresse:
Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de/*

Und nun wünschen wir Euch ein spannendes und erfolgreiches Wintersemester 2010/2011!

Eure Fachschaft

fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Vorlesungszeiten:

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 25. Oktober 2010
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 12. Februar 2011
Beginn der Weihnachtspause:	Donnerstag, 24. Dezember 2010
Ende der Weihnachtspause:	Freitag, 7. Januar 2011

Kunstgeschichtliche Epochen im Überblick: Überblicksvorlesung

Kunstgeschichte im Überblick I: Mittelalter

Do 18-20, HS 1010

Hans W. Hubert
(mit Tutorien s.u.)

Beginn:

4. November 2010

Kommentar:

Das Mittelalter wird hier als die lange Zeitspanne von der Durchsetzung des Christentums (ab 313 n. Chr.) bis zur Beginn der Renaissance um 1400 verstanden. Die Humanisten prägten für diese Periode den Namen *media aetas* und propagierten die Vorstellung einer „dunklen“ und weitgehend kunstlosen Zeit – eine Vorstellung, die tiefe Nachwirkungen, zum Teil bis in die Gegenwart, hinterlassen hat. Die Vorlesung bietet anhand ausgewählter Beispiele und Themen einen knappen Überblick über wesentliche Entwicklungen mittelalterlicher Kunst in den drei Hauptgattungen und den Hauptperioden (Frühchristentum, Karolingische Zeit, Romanik, Gotik). Sie wird spezifische methodische Probleme mittelalterlicher Kunst anreißen und verdeutlichen, dass die Kunst dieser Zeit lang anhaltende Wirkungen zeitigte, die bis in die Frühe Neuzeit und in die Moderne reichen.

Literatur:

Als Einführung und Überblick dienen die ersten vier Bände der Reclam Reihe Kunst-Epochen:

- Susanna Partsch, Frühchristliche und byzantinische Kunst, Stuttgart 2004.
- Kunibert Bering, Kunst des frühen Mittelalters, Stuttgart 2002.
- Kunibert Bering, Romanik, Stuttgart 2004.
- Bernd Nicolai, Gotik, Stuttgart 2007.

Außerdem informieren mit guten Abbildungen über die Breite der Kunstproduktion die Bände 5, 6 und 7 der Propyläen Kunstgeschichte, Berlin 1969-1972.

Pflicht-Tutorate: Gruppe I: Di, 10-12 Uhr, HS 1221 Tamara Klemm
 Gruppe II: Mi, 12-14 Uhr, HS 1228 Claudia Udris
 Diese Tutorate finden im ca. **2-wöchigen** Rhythmus statt, d.h. pro Gruppe etwa 6 Tutoratssitzungen pro Semester.

Ausgewählte Themenbereiche der Kunstgeschichte: Vorlesungen/Übungen

Methoden der Kunstgeschichte

Di, 14-16 Uhr, HS 3044

Angeli Janhsen

Beginn:

26. Oktober 2010

Kommentar:

Kunsthistoriker haben schon immer ihre Verfahren auch reflektiert und benannt: Ikonographie, Ikonologie, Ikonik, Vergleichendes Sehen, Rezeptionsästhetik, Stilgeschichte ... Was tun wir da? Warum tun wir was? Wie tun wir was? Was fördert wo welche Erkenntnisse? Klassische Texte von Heinrich Wölfflin oder Erwin Panofsky werden in der Vorlesung ebenso vorgestellt wie neue Überlegungen zum Umgang mit neuer Kunst.

Prüfungszuordnung:

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Frühe Neuzeit (Master)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema aus dem Bereich Moderne (Master)

Vorlesung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Literatur:

- Heinrich Wölfflin: Kunstgeschichtliche Grundbegriffe, Basel 2004.
- Erwin Panofsky: Sinn und Deutung in der bildenden Kunst, Köln 2002.
- Ders.: Aufsätze zu Grundfragen der Kunstwissenschaft. hg. von Hariolf Oberer, Berlin 1998.
- Kategorien und Methoden der deutschen Kunstgeschichte 1900 – 1930, hrsg. von Lorenz Dittmann. Beitr. von Oskar Bätschmann u.a., Stuttgart 1985.
- Max Imdahl: Gesammelte Schriften, Bd. 3, Reflexion, Theorie, Methode, hg. von Gottfried Boehm, Frankfurt 1996.
- Bildwissenschaft. Disziplinen, Themen, Methoden, hg. von Klaus Sachs-Hombach, Frankfurt am Main 2005.
- Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, hrsg. von Wolfgang Brassat / Hubertus Kohle, Köln 2003.

Ad fontes! Übung zur Quellenkunde der Frühen Neuzeit
Di, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)
Hans W. Hubert

Beginn:

26. Oktober 2010

Kommentar:

Quellen sind für alle Geschichtswissenschaften von großer Bedeutung, wobei das, was als Quelle anzusehen ist, nicht feststeht, sondern sich jeweils aus der Fragestellung einer Untersuchung ergibt. Dieser Einsicht ungeachtet hat sich seit dem 19. Jahrhundert mit Rudolf Eitelbergers *Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit* (ab 1871) und mit Julius von Schlossers *Die Kunstliteratur* (1924) ein „Kanon kunsthistorischer Quellentexte“ etabliert, die wie Vasaris Viten oder Albertis kunsttheoretische Schriften in verschiedenen kritischen Editionen aufbereitet und hermeneutisch gedeutet werden.

Die Ziele der Übung sind verschiedene: die Studierenden sollen mit den wichtigsten quellengeschichtlichen Editionswerken vertraut und in ihren wissenschaftsgeschichtlichen Hintergrund eingeführt werden. Sie sollen wichtige quellenkundliche Hilfsmittel kennenlernen (Paläographie, Epigraphik, Abkürzungsverzeichnisse, Zeitrechnungen etc.), vor allem aber sollen sie einen kritischen, d.h. methodisch reflektierten Umgang mit Texten unterschiedlicher Art üben und fallweise deren Bedeutung für die Kontextualisierung und für das tiefere Verständnis von Kunstwerken darstellen. Die in der Übung behandelten Texte decken die Epochen vom Mittelalter bis zum Barock ab. Die Referate zu den Texten und Kunstwerken sollen jeweils in Kleingruppen erarbeitet und im Plenum vorgestellt werden. Latein- und/oder Italienisch-Kenntnisse sind hierfür Voraussetzung.

Prüfungszuordnung:

Übung zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)
Übung zu Quellen- und Basistexten (Master)

Literatur:

Als Pflichtlektüre vor Beginn der Veranstaltung sind zu lesen: die Artikel Quellenkunde und Quellenkritik sowie Quellenschriften in: Lexikon der Kunst, Bd. 5, Leipzig 2004, S. 832-833 sowie Klaus Arnold, sv: Quellen und Quellenkritik in: Lexikon der Geschichtswissenschaft, hrsg. v. Stefan Jordan, Stuttgart 2003, 251-257.

Anforderungen zum Scheinerwerb:
 Referat / Hausarbeit

Grundlagen der Kunstgeschichte

Einführung in die Kunstgeschichte I: Malerei und Plastik

Gruppe 1: Mo, 10-12 Uhr, HS 3118

Gruppe 2: Mi, 10-12 Uhr, Alte Uni HS 2

Angeli Janhsen
(mit Tutorien s.u.)

Beginn:

25. Oktober 2010

Kommentar:

Die Einführung macht an zentralen Werken Probleme der bildenden Künste Malerei und Skulptur deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Die Veranstaltung findet in zwei Gruppen mit dazugehörigen Tutoraten statt, d.h. Teilnehmer der Gruppe 1 **müssen** das Tutorat von Frau Hesse (montags) besuchen und Teilnehmer der Gruppe 2 das Tutorat von Frau Petzold (freitags).

Für beide Gruppen (1 und 2) findet eine erste gemeinsame Einführungsveranstaltung am Mittwoch, 27. Oktober 2010, 10-12 Uhr im Hörsaal 2 der Alten Uni statt. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht. Falls Sie nicht teilnehmen können, schreiben Sie bitte eine Mitteilung an: sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de Wir finden dann eine Lösung.

Literatur:

- Horst W. Janson / Dora Jane Janson: Malerei unserer Welt; Köln 1981³
- Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst; Frankfurt/Main 1997/16
- Marcel Baumgartner: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte; Köln 1998

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Aktive Teilnahme und 8-seitige Werkbeschreibung

Pflicht-Tutorate:	Gruppe 1	Mo, 14-16 Uhr, HS 3118 Beginn ab 08.11.2010	Fiona Hesse
	Gruppe 2	Fr, 16-18 Uhr, R 226, Herrmann-Herder-Str. 10 Beginn ab 05.11.2010	Katja Petzold

Diese Tutorate finden im ca. **2-wöchigen** Rhythmus statt, d.h. pro Gruppe etwa 6 Tutoratssitzungen pro Semester.

Einführung in kunstgeschichtliches Arbeiten: Proseminare

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von rund 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Aspekte zeitgenössischer Fotografie (mit Tagesexkursion)

Do, 12-14 Uhr, HS 1108

Margarita Augustin

Beginn:

28. Oktober 2010

Kommentar:

Im Proseminar wird eine Auswahl zeitgenössischer Künstler vorgestellt, deren Werk sich überwiegend mit Fotografie beschäftigt und darüber hinaus das Medium durch unterschiedliche künstlerische Verfahren reflektiert (Jeff Wall, Philip-Lorca diCorsia, Thomas Ruff, Cindy Sherman, Bernd und Hilla Becher u. a.). In Bezug darauf werden allgemeine Rezeptionsmethoden zur Fotografie angesprochen, theoretische Basistexte diskutiert und unterschiedliche interdisziplinäre Diskurse in Betracht gezogen. Im Rahmen des Proseminars ist eine Exkursion nach Winterthur in das Fotomuseum geplant. Die Teilnahme an der Exkursion setzt die Teilnahme am Proseminar voraus.

KEINE ANMELDUNG MEHR MÖGLICH !

Literatur:

- Barthes, Roland, Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie (1980), Frankfurt a. M 1985 (zum Kauf empfohlen)
- Von Brauchitsch, Boris, Kleine Geschichte der Fotografie, Stuttgart 2002
- Sachsse, Rolf, Fotografie. Vom technischen Bildmittel zur Krise der Repräsentation, Köln 2003

Prüfungszuordnung:

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderung zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungs-Thema gebunden.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Die Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober aus.

Die Glasmalereien des Freiburger Münsters Mi, 14-16 Uhr, Institutsraum Sebastian Bock

Beginn:

27. Oktober 2010

Kommentar:

Das Seminar soll exemplarisch einen einführenden Überblick über die erhaltene, künstlerisch bedeutende Ausstattung an Glasmalereien des Freiburger Münsters bieten.

Hierbei sollen exemplarisch verschiedene Möglichkeiten der Erschließung eines solchen Bestandes verfolgt werden. Hierzu gehören Fragestellungen, wie die nach der Technik der Herstellung, der Restaurierungsgeschichte, den Funktionen oder nach den inhaltlichen „Programmen“. Weitere Themenkreise sind die Auftraggeber, die Ikonographie der Darstellungen und Motive, die Leistung und spezifischen Eigenheiten einzelner Werkstätten sowie ihre kunstgeschichtliche Stellung. Bei der gemeinsamen Be- und Erarbeitung dieser Aspekte sollen auch die methodischen Herangehensweisen eingehend erörtert und das Halten von Referaten geübt werden.

Um möglichst nahe den Originalen arbeiten zu können, werden die Sitzungen überwiegend im Münster oder im Augustinermuseum, das eine ganze Reihe von Scheiben beherbergt, stattfinden.

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungs-Thema gebunden. Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderung zur Teilnahme:

Die Teilnahme am Seminar ist an die Übernahme eines Referates zum jeweiligen Sitzungs-Thema gebunden.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Zum Erwerb eines qualifizierten Scheines ist die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit erforderlich.

Die Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober aus.

Deutsche Architektur des Historismus (mit Exkursionen)
Fr, 9-12 Uhr, Institutsraum
Thomas Flum

Beginn:

29. Oktober 2010

Kommentar:

Im Laufe des kunstgeschichtlichen Studiums befassen wir uns traditionell mit den wichtigsten Bauwerken des Mittelalters, der Renaissance und des Barock. Auch die zeitgenössische Architektur findet immer häufiger einen Platz. Unser Alltag in vielen deutschen und österreichischen Städten ist hingegen wesentlich stärker von einem anderen Baustil geprägt: dem Historismus. Allein in Freiburg sind zwei der markantesten Bauten, die Herz-Jesu-Kirche im Stühlinger und die Johanneskirche in der Wiehre, aus dieser Zeit, und allenthalben haben sich sogenannte Gründerzeitviertel erhalten. Viele historistische Bauten sind darüber hinaus äußerst populär. Ob es sich nun um den Reichstag oder die Museumsinsel in Berlin handelt, die Semperoper in Dresden, die Lustschlösser Ludwigs II. in Bayern oder die Bauten am Wiener Ring: die Vielfalt an Bautypen und -formen ist so groß, dass das Verbindende darüber oft in Vergessenheit gerät. Wir wollen daher im Seminar exemplarisch einige wichtige Bauten untersuchen und uns fragen, was diese auszeichnet. Auch methodisch ist es ein Unterschied, ob man eine mittelalterliche Kirche mit einer Bauzeit von 200 Jahren untersucht oder ein Bauwerk des 19. Jahrhunderts, das gut dokumentiert und in kürzester Zeit entstanden ist. Schließlich müssen wir uns auch mit dem Begriff des „Historismus“ auseinandersetzen. Die Kunstgeschichte hat diesen von den Geschichtswissenschaften übernommen. Er beschreibt dort aber ein Phänomen, das mit Architektur zunächst nichts zu tun hat. Auch über diesen Zusammenhang wollen wir Klarheit erlangen. Rechtzeitig vor Beginn des Semesters wird eine Liste mit den Referatsthemen aushängen.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Architektur (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Literatur zur Einführung:

- Dieter Dolgner, Historismus. Deutsche Baukunst 1815-1900, Leipzig 1993
- Friedrich Jäger/Jörn Rüsen, Geschichte des Historismus, München 1992

Anforderung zur Teilnahme/Scheinerwerb:
 Referat und Hausarbeit

Die Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober aus.

Bilderbibeln des Spätmittelalters

Mo, 14-tägig, 16-19.30 Uhr, UB 2, Rempartstr. 10-16, Gebäude A, Raum 110 (im Bereich New Media Center)

Angela Karasch

Beginn:

Montag, 25. Oktober 2010, 16-17.45 Uhr (Vorbereitung der Themen und Termine)
 (Termine: 25.10.10, 8.11.10, 22.11.10, 6.12.10, 10.1.11, 24.1.11, 7.2.11)

Teilnehmerbegrenzung:

max. 10 Teilnehmer;

persönliche Anmeldung erforderlich bis 20.10.2010 unter karasch@ub.uni-freiburg.de

Kommentar:

Seit dem Hochmittelalter entwickelten sich Bibelausgaben, deren umfangreiche bildliche Ausstattung geradezu als eigenständig, als Bibel (und Bibelkommentar) in Bildern aufgefasst werden kann. Neben prachtvollen und kostspieligen Ausprägungen entstanden vor allem in der Spätzeit auch umfangreiche Bildfolgen in einfacherer Technik und Ausstattung. Von Bedeutung hierfür wurden auch Werkstätten am Oberrhein. Wir werden im Laufe des Seminars verschiedenen Typen von Bilderbibeln nachgehen und sie auch anhand von ausgewählten Originalhandschriften der Universitätsbibliothek analysieren. Techniken der Buchmalerei, Beziehungen zwischen Bildfolgen und Bibeltext, Funktionen von Text im Bild, Narration

und Argumentation als konstituierende Momente der Bildfolgen, Gestik und Emotion als Elemente der Bildsprache werden Aspekte in der Seminardiskussion sein.
Kurzreferate oder gemeinsam in Workshops zu erarbeitende Grundlagen dienen der Einführung in die Thematik der einzelnen Seminarblöcke. Die Vorbereitungen zu Einzelthemen und Referaten erfolgt in der ersten Seminarsitzung am 25. Oktober 2010.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Malerei (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Literatur zur Einführung:

Chr. de Hamel: Bilderbibeln. – In.: Das Buch : eine Geschichte der Bibel. - Berlin, 2002, S. 140-165.

Signatur UB Freiburg: LS: Buch 12/504

Anforderung zur Teilnahme:

Kurzreferat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

**Die Skulpturen von Johann Christian Wentzinger und seinem Umkreis
Do, 10-12 Uhr, Institutsraum und Sonderausstellungshalle im Augustinermuseum, Freiburg
Birgit Laschke-Hubert**

Beginn:

4. November 2010

Kommentar:

Proseminar zur Ausstellung *Freiburg baroque. Johann Christian Wentzinger und seine Zeit (1710-1797)*. Dieses Proseminar führt in die kunsthistorische Beschäftigung mit Skulptur ein (Beschreibung, Analyse, Interpretation, ikonographische Bestimmung, Technik), die sowohl im Seminarraum, besonders aber in der Ausstellung vor den Exponaten stattfinden soll.

Zugleich werden die Studierenden an museums- und ausstellungsspezifische Fragestellungen herangeführt. Dabei werden Aspekte der Ausstellungsvorbereitung (Konzeption, Leihverkehr, Ausstellungsarchitektur und -aufbau, Katalogerstellung usw.) behandelt und Führungen für unterschiedliche Interessensgruppen erarbeitet sowie Beschriftungen für die Exponate, Pressemitteilungen und Katalogbeiträge verfasst.

Teilnehmerbegrenzung:

max. 15 Teilnehmer; Anmeldung durch Eintragung in die Liste am Schwarzen Brett ab 04.10.2010

Literatur:

- Krummer-Schroth, Ingeborg: Johann Christian Wentzinger, Bildhauer, Maler, Architekt 1710 – 1797. Freiburg 1987.
- Linke, Guido/ Zumbink, Stephanie: Die Bildhauerei des 18. Jahrhunderts am südlichen Oberrhein und im Schwarzwald. in: Matthias Faller, Der Barockbildhauer aus dem Schwarzwald. St. Märgen 2007, S. 58-73.
- Saskia Durian-Ress, Christian Wenzinger. Die Bildwerke, München 2010.

Prüfungszuordnung:

Proseminar aus dem Bereich Skulptur (Bachelor)

Proseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Anforderungen zur Teilnahme:

regelmäßige, aktive Teilnahme und Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat mit schriftlicher Ausfertigung

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Methodische Vertiefung: Hauptseminare und Kolloquien

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuzüglich Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Gotische Skulptur in Frankreich **Do, 14-tägig, 12-16 Uhr, Institutsraum** **Andreas Bräm**

Beginn:

28. Oktober 2010

Kommentar:

Im Zentrum des Seminars stehen die grossen Bildprogramme der Kathedralen. Zu dem klassischen Thema mittelalterlicher Kunstgeschichte sind in den letzten Jahren mehrere Studien erschienen, die neue Perspektiven eröffnen. Neben den gängigen Fragen zu Stil und Ikonographie sollen deshalb auch Polychromie und Probleme der Datierung angesprochen werden.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)
Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Literatur

- Willibald Sauerländer, Gotische Skulptur in Frankreich, München 1970
- Fabienne Joubert, La sculpture gothique en France, Paris 2008
- Jean Wirth, La datation de la sculpture médiévale, Genf 2004

Anforderungen zur Teilnahme:

Referat und regelmäßige Teilnahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. September 2010 am Schwarzen Brett aus.

Urbane Räume und Urbanität **Mo, 10-12 Uhr, Institutsraum (R3240)** **Hans W. Hubert**

Beginn:

8. November 2010

Kommentar:

Urbanität ist eine Hauptforderung an den modernen Städtebau. Was dies aber genau sei und wie diese zu erreichen wäre, sind Fragen, die verschiedene Disziplinen zu verschiedenen Zeiten je unterschiedlich beantwortet haben. Das Seminar zielt auf eine inhaltliche Ausfüllung dieses Begriffs aus kunst- und kulturhistorischer Perspektive, wobei jene Aspekte im Vordergrund stehen, die unter Urbanität ein städtebauliches, identitätsstiftendes Gefüge verstehen, das eine spezifisch städtische Lebensform ermöglicht, die durch Kommunikation, Soziabilität und Austauschprozesse gekennzeichnet ist. In den Blick genommen werden frühe Stadtbildungsprozesse in Italien nach dem Frieden von Konstanz (1183) an signifikanten Beispielen wie Mailand, Bologna, Florenz und Siena sowie den besonders gelagerten Fällen Rom und Venedig. Der ab etwa 1200 in Gang gekommene institutionelle, bauliche und kulturelle Selbstschöpfungsakt der Kommunen hat das „Bild“ der italienischen Städte bis auf den heutigen Tag nachhaltig geprägt. Im Zentrum des Seminars wird die formale und funktionale (Neu-) Ordnung der urbanen Verdichtungsräume mit ihren Plätzen, Zentren, Monumenten, Großbauten, Mauern, Straßen, Kanälen, Portiken etc. stehen. Der Betrachtungszeitraum umfasst die Periode von um 1200 bis zum 15. Jh.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Literatur:

Als Pflichtlektüre sind vor Beginn des Seminars die folgenden Beiträge zu lesen:

Jörg Oberste (Hrsg.), Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt. (Forum Mittelalter – Studien, Bd. 4), Regensburg 2008; darin die Aufsätze von Oberste, S. 7-12, Heimerl, S. 13-24, Becker, S. 45-63, Dartmann, S. 95-108, Blume, S. 109-127, Dietl, S. 145-164 und Haug, S. 165-178.

Ein Ordner mit Kopiervorlagen dieser Texte steht im Handapparat zur Verfügung.

Als allgemeine Einführung dient außerdem:

Felicitas Schmieder, Die mittelalterliche Stadt. Darmstadt 2005.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Referat / Hausarbeit

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

Di, 18-20 Uhr, Institutsraum

Hans W. Hubert

Beginn:

nach Vereinbarung

Kolloquium

Mo, 12-14 Uhr, und nach Vereinbarung, Zi. 3337

Angeli Janhsen

Beginn:

8. November 2010

Kommentar:

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und je nach Interesse Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Von Petrus zu Christus, von Herkules zu Apoll. Der Tugendweg in der Herrscherikonographie der frühen Neuzeit

Mi, 16-18 Uhr, Institutsraum

Peter Stephan

Beginn:

27. Oktober 2010

Kommentar:

Wie in der Kirche eine Heiligsprechung den „heroischen Tugendgrad“ voraussetzt, so sind im weltlichen Bereich die in den sogenannten Fürstenspiegeln angeführten adligen Tugenden eine wesentliche Legitimation für den Erwerb oder die Ausführung von Herrschaft. In diesem Sinne bildete sich seit dem Humanismus eine komplexe Tugenden- und Laster-Ikonographie aus, welche die Erlangung von Tugendhaftigkeit an den wichtigsten Orten herrschaftlicher Repräsentation räumlich inszenierte –meist in Zusammenspiel mit dem Hofzeremoniell und der Liturgie und meist beim Vollzug eines realen oder imaginierten Aufstiegs. Auf diese Weise wurde das Treppenhaus innerhalb eines Palastes ebenso zu einer Metapher für den heroischen Tugendweg wie die Prozession durch das Langhaus einer Kirche oder die auf eine Erhebung zuführende Achse in einer Gartenanlage oder in einer Residenzstadt. Auch in zahlreichen Werken der Tafelmalerei spielt die Tugendweg-Ikonographie eine herausragende Rolle – nicht zuletzt im Verhältnis von Bildraum und Realraum.

Anmeldung zum Seminar erforderlich durch Eintragung in die Referatsliste am Schwarzen Brett.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt zu Semesterbeginn am Schwarzen Brett aus.

Konstanzer Münster, Bau und Ausstattung (mit Exkursionen)

Mi, 8.30-11 Uhr, Institutsraum

Heinfried Wischermann

Beginn:

27. Oktober 2010

Kommentar:

Das Münster in Konstanz, die ehemalige Kathedrale eines großen Bistums, hat nicht nur eine ungewöhnlich spannende Baugeschichte, die man seit den Karolingern verfolgen kann. Es hat auch eine Ausstattung bewahren können, die in mancher Hinsicht (Grabdenkmäler) das in den Bischofskirchen von Basel, Straßburg oder Freiburg Erhaltene übertrifft. Nach einem Überblick über die Baugeschichte von der karolingischen Krypta bis zum 18. Jh. werden wir uns vor allem mit den mehr als 50 Grabdenkmälern beschäftigen.

Prüfungszuordnung:

Hauptseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Bachelor)

Masterseminar zu einem kunstgeschichtlichen Thema (Master)

Anforderung zur Teilnahme:

Paper / Exkursion

Anforderung zum Scheinerwerb:

Hausarbeit

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

Mi, 11-14 Uhr, Institutsraum

Heinfried Wischermann

Beginn:

27. Oktober 2010

Kommentar:

Neben laufenden Forschungsarbeiten und Ausstellungen (Coburg, Mannheim etc.) werden wir uns mit der Entwicklung der abendländischen Buchmalerei beschäftigen, da es nicht nur in diesem Gebiet offensichtliche Defizite gibt.

**Praxisbezug und Studium vor Originalen:
Übungen zur Denkmalpflege und Museumskunde**

Übungen zur Denkmalpflege:

Industriebauten und technische Kulturdenkmale

Mo, 18-20 Uhr, Institutsraum

Bernhard Laule

Beginn:

25. Oktober 2010

Kommentar:

Industrie- und Technikdenkmalpflege beschäftigt sich vorrangig mit Bauten und Anlagen der letzten 250 Jahre. Die Erhaltung gebauter technischer Zeugnisse der vorangegangenen Epochen ist besser dokumentiert und erforscht als die der jüngeren Zeit, und die Bemühungen um deren Erhaltung sind allgemein anerkannt. Den zunehmenden Verlust von Zeugnissen der Industrie und Technik durch die gravierenden Veränderungen in der Wirtschaft seit ca. 50 Jahren hat auch die Öffentlichkeit als Problem erkannt. Geben diese gebauten Quellen doch Auskunft u.a. über wirtschaftliche, politische, rechtliche oder künstlerische Bedingungen zur Entstehungszeit.

In der Übung soll an exemplarischen Beispielen die Entwicklung von Bauten der Industrie und Technik betrachtet und der denkmalpflegerische Umgang mit diesen Geschichtszeugnissen erörtert werden. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Erfassung, Erforschung und dem konservatorischen Umgang vor dem Hintergrund der Erhaltungsproblematik liegen.

Anmeldung durch Eintragung in die Liste am Schwarzen Brett im Institut (ab 25. Oktober 2010)

Prüfungszuordnung:

Denkmalpflege

Literatur:

- Leo Schmidt, Einführung in die Denkmalpflege, Darmstadt 2008
- Achim Hubel, Denkmalpflege. Eine Einführung, Stuttgart 2006
- Gottfried Kiesow, Denkmalpflege in Deutschland, Darmstadt 2000
- Literatur zu Industrie- und Technikdenkmalpflege in der Übung

Anforderungen zur Teilnahme:

regelmäßige Teilnahme und Anfertigung eines Referates

Anforderungen zum Scheinerwerb:

regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 25. Oktober 2010 am Schwarzen Brett im Institut aus.

"Es grünt so grün." Die Gartenstadt in Freiburg-Haslach und andere Gartenstädte (mit Exkursion)

Di, 9 s.t.-12 Uhr, HS 1236

Christina Mayer

Beginn:

26. Oktober 2010

Kommentar:

In dieser Veranstaltung beschäftigen wir uns mit Denkmalpflege allgemein und im Speziellen mit Denkmalpflege in und an Gartenstädten. Schwerpunkt wird hierbei die Gartenstadt in Freiburg-Haslach sein. Als Studierende haben Sie die Gelegenheit, an einem aktuellen denkmalpflegerischen Projekt mitzuarbeiten und so Denkmalpflege "hautnah" zu erleben.

Bitte tragen Sie sich zur Anmeldung in die Referatsliste ein.

Literatur:

- Achim Hubel: Denkmalpflege, Stuttgart 2006
- Michael Petzet + Gert Mader: Praktische Denkmalpflege, Stuttgart 1995 (2. Aufl.)
- Dieter Martin, Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, München 2006 (2. Aufl.)

Anforderung zur Teilnahme:
regelmäßige Teilnahme, Referat

Prüfungszuordnung:
Denkmalpflege

Anforderung zum Scheinerwerb:
Mitarbeit am Inventarisierungsprojekt der Gartenstadt (wird noch konkretisiert); regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 4. Oktober 2010 am Schwarzen Brett aus.

Übungen zur Museumskunde:

Kunstvermittlung an Beispielen der Kunst des 20. Jahrhunderts (mit Exkursion)
Mo, 16-18 Uhr, Institutsraum
Elke Bratke

Beginn:
25. Oktober 2010

Kommentar:

Kunstvermittlung ist ein Teil des Bildungsauftrags unserer Gesellschaft. Sie ist die sachlich und fachlich fundierte Interpretation öffentlichen Besitzes. Entgegen der landläufigen Meinung, Museumspädagogik habe nur mit Schulklassen und Malstuben zu tun, sollte das Museum auch ein Ort der Erwachsenenbildung sein. Dabei spielt die praktische Arbeit eine große Rolle, da sie ein weitreichendes Verständnis für das Gesehene und Erlebte bewirkt. Das Seminar will aufzeigen, dass im Zentrum der museumspädagogischen Vermittlungspraxis stets die Begegnung mit dem originalen Kunstwerk stehen muss, woraus dann ein geistiges und sinnliches Erlebnis werden soll.

Prüfungszuordnung:
Museumskunde

Anforderungen zur Teilnahme:
Regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme eines Referats

Anforderungen zum Scheinerwerb:
Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Übung zur Museumskunde in der Fondation Beyeler, Basel-Riehen
Schwerpunkt: Ausstellung „Giacometti“
Sa, 9.30–12.30 Uhr, nach Vereinbarung
Ulf Küster

Anmeldung erforderlich ab sofort über Sekretariat@kunstgeschichte.uni-freiburg.de

Kommentar:

Am Beispiel der Fondation Beyeler soll ein Einblick in die Arbeitsweise eines Museums (auch als Wirtschaftsunternehmen) gegeben werden. Außerdem soll gezeigt werden, welche beruflichen Möglichkeiten ein Museum bietet. Inhaltlicher Schwerpunkt wird die Sammlung Ernst Beyelers sowie die aktuelle Ausstellung sein.

Prüfungszuordnung:
Museumskunde

Literatur:

Katalog Fondation Beyeler

Anforderungen zur Teilnahme:

Anwesenheitspflicht; Kurzreferat mündlich oder schriftlich

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Kunst und Design der Moderne - Planung einer Ausstellung Mathias Schwartz-Clauss

Termine:

Mo, 08.11.2010, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Einführung, Problemstellung, Rahmenbedingungen (Örtlichkeit, Zeit- und Finanzplan - fiktiv)

Sa, 13.11.2010, 12-18 Uhr

oder So, 14.11.2010, 12-18 Uhr

Sichtung der Sammlung, Vitra Design Museum und der Ausstellungsräumlichkeiten

Mo, 22.11.2010, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Konzeptbesprechung

Mo, 13.12.2010, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Gestaltung, Medien

Mo, 10.01.2010, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Katalog, Kommunikation, Begleitveranstaltungen

Mo, 31.01.2010, 12-16 Uhr, Institutsraum (R3240)

Präsentationen

Kommentar:

Die wechselnden Beziehungen zwischen angewandter und freier Kunst sind ein Kernthema des modernen und zeitgenössischen Diskurses in der Kunst wie im Design. An die Konzeption einer Ausstellung stellt die Breite dieses Themas besondere Herausforderungen, die in dem Seminar ausgelotet werden sollen. Bestandteil der Veranstaltung ist eine Exkursion in die Sammlung des Vitra Design Museums.

Bitte tragen Sie sich zur Anmeldung in die Referatsliste ein.

Prüfungszuordnung:

Museumskunde

Literatur:

- Friedrich Waidacher: Museologie – knapp gefasst; UTB 2607 Wien, Köln, Weimar 2005
- Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang Oktober am Schwarzen Brett aus.